



Die Johanniter in Sachsen

Inhalt

- 16** Ein Anker in schwersten Zeiten:
Ehrenurkunde für Hospizbegleitung
- 18** Gemeinsam statt einsam:
„Kochkessel“ wird Ort der Begegnung
- 21** Blaulicht zum Anfassen:
Tag der offenen Tür in Heidenau
- 19** In aller Kürze:
Tolle Neuigkeiten aus der Region
- 20** 750 Jahre Johanniter in Sachsen:
Ausstellungseröffnung in Zittau
- 21** Überwältigende Ergebnisse:
Die Beneflitz-Events in Zahlen
- 21** Griechenland in Sachsen:
Rückblick auf das Sommerlager



Michael Zingel arbeitet seit 2014 im Hospizdienst der Johanniter in Oelsnitz im Erzgebirge. 2024 wurde er für seine Arbeit mit der Ehrenurkunde des Landtags Sachsen ausgezeichnet.

Wichtige Anerkennung für langjährige Hospizbegleitung

Ein Anker in den schwersten Zeiten

Stollberg / Eine angenehme Ruhe strahlt der große Mann mit weißen Haaren, weißem Bart und freundlichem Lächeln aus. Sein Händedruck ist kraftvoll, seine Stimme ruhig und überlegt. Man merkt, dass Michael Zingel im Umgang mit Menschen geübt ist. Das ist sein Handwerkszeug, denn der gebürtige Stollberger arbeitet seit 2014 ehrenamtlich im Hospizdienst Oelsnitz bei den Johannitern. Im vergangenen Jahr wurde er dafür mit der Ehrenurkunde des sächsischen Landtags ausgezeichnet.

„Mit vier Jahren spürte ich eine starke Todesangst – über Wochen hinweg ganz ohne Grund, aber tief in mir drin“, erinnert sich Zingel an seine früheste Berührung mit dem Thema Tod und Sterben. Diese Phase habe ihn tief geprägt. Er begann, sich intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen; es sollte ihn nicht mehr loslassen. Doch der 61-Jährige blickte immer nach vorn. Er war begeisterter Naturfilmer, engagierte sich in seiner katholischen Gemeinde St. Marien und brachte sich als freier Journalist gesellschaftlich ein. „Menschen waren mir immer

wichtig und ich wollte der Gemeinschaft etwas zurückgeben“, resümiert Michael Zingel seine Stationen.

Die eigene Angst überwinden

Beruflich fand er in der Krankenpflege seine Bestimmung. Zunächst im OP-Bereich und später in der ambulanten Pflege. Erst im Osten, dann in Hessen – bis nach mehr als 20 Jahren die Folgen eines Sportunfalls in der Jugend seine Arbeitsfähigkeit auf eine harte Probe stellten. Seine Tätigkeit verlagerte sich ins Administrative; er wurde Pflegedienstleitung. „Irgendwann ging das auch nicht mehr und es hat mich wieder in die Heimat gezogen“, erinnert sich Zingel. Zurück in Stollberg erfuhr er vom Ehrenamt im Hospizdienst der Johanniter.

Seine bisherigen Erfahrungen bereiten ihn gut auf die Aufgabe vor – vor allem die persönliche Beschäftigung mit dem Tod sei unerlässlich. „Ich kann Menschen nur begleiten, wenn ich selbst meinen Frieden mit dem eigenen Tod gemacht habe“, erklärt er. Am wichtigsten sei es Vertrauen aufzu-

bauen und Sicherheit auszustrahlen. Dass für ein langes Kennenlernen oft keine Zeit sei, liege in der Sache selbst.

„Manchmal dauert eine Begleitung nur wenige Tage. Auch die Anfragen sind oft sehr kurzfristig“, so Zingel. „Oft entscheiden die ersten Sekunden, ob ich einen Menschen begleiten kann“, erklärt er. Die Chemie muss stimmen, selbst mit mehr als 10 Jahren Erfahrung. Wichtig sei ihm, ein würdevolles Sterben zu ermöglichen. Der Weg dahin kann bei jedem Menschen ganz unterschiedlich aussehen.



Die Hospizarbeit ist für viele Menschen ein wichtiges Angebot, um mit ihrer Angst nicht allein zu sein.

Ein fester Glaube als Fundament

Das Fundament für die schwere Arbeit ist sein fester Glaube und die Überzeugung, dass der Tod kein Abschied, sondern ein Übergang ist. Michael Zingel ist davon überzeugt, dass Themen wie Sterben und Tod aus der Tabuzone geholt werden müssen. „Wir dürfen den Tod nicht fürchten, sondern sollten ihn als Teil des Lebens begreifen“, sagt er. Neben Nachtwachen und Gesprächen mit Sterbenden sowie deren Angehörigen ist er auch in der Öffentlichkeitsarbeit aktiv. Er hält Vorträge, arbeitet mit Erwachsenen und erklärt, warum Sterben und Trauer zum Leben gehören. „Das Sterben ist

»Wir dürfen den Tod nicht fürchten, sondern sollten ihn als Teil des Lebens begreifen.«

Michael Zingel



Michael Zingel (2. Person v.r.) bei der Übergabe der Ehrenurkunden im Sächsischen Landtag zu Dresden.

oft der ehrlichste Moment im Leben eines Menschen“, so Zingel. In dieser Phase öffnen sich Menschen ihm mit ihren Ängsten.

Die Natur als Ausgleich

Doch selbst für eine gefestigte Person wie Michael Zingel ist die Hospizarbeit nicht immer einfach. Besonders herausfordernd seien Einsätze, bei denen er jüngere Menschen begleitet oder solche, die er aus früheren Zeiten kennt. Die Unterstützung durch Supervision und die Gemeinschaft der Johanniter beschreibt er als essenziell, um mit diesen Belastungen umzugehen.

Einen Ausgleich findet er im Naturschutz. Mit einem kleinen Team kümmert sich Zingel um Naturschutzwiesen im Erzgebirge. „Es ist schön zu sehen, wie alles heilt und sich entwickelt. Das ist wichtig, wenn man ständig mit Leid und Tod zu tun hat“, erklärt er. „Außerdem komme ich an die schönsten Orte meiner Heimat“, so Zingel begeistert. Der Kontrast vom Begleiten des Abschieds zum Erleben der Heilung in der Natur sei entscheidend für seine persönliche Balance. Natur und Spiritualität stünden in festem Einklang.

Auf die Frage, wie sich die Auszeichnung seither auf seine Arbeit ausgewirkt hat, winkt Michael Zingel lächelnd ab. „Ich habe mich sehr gefreut! Eine solche Anerkennung zeigt, dass das eigene Engagement wahrgenommen wird. Aber an meiner Arbeit ändert das nichts. Als Ehrenamtlicher ist man Überzeugungstäter und Idealist.“, so Zingel. Gleichzeitig sieht er die Urkunde als Anlass, andere zu inspirieren, Verantwortung zu übernehmen und das Leben aktiv zu gestalten.



Gutes Essen und freundliche Gespräche. In der Kantine »Kochkessel« treffen bedürftige Seniorinnen und Senioren jeden Freitag auf Gleichgesinnte.

Gemeinsam statt einsam:

Eine Kantine als Ort der Begegnung

Leipzig / Ein lichtdurchflutetes Atrium mit imposantem Glaskuppeldach, ausgestattet mit farbenfrohen Sitzgelegenheiten – das ist die Kulisse der Johanniter-Kantine »Kochkessel« in Leipzig-Schönefeld. Hier kommen jeden Freitag bis zu 25 Seniorinnen und Senioren zusammen, um gemeinsam ein warmes und kostenloses Mittagessen zu genießen.

Doch es geht um weit mehr als nur eine Mahlzeit. Der »Kochkessel« schafft Momente der Gemeinsamkeit. Zusammen mit dem Seniorenbüro »Inge und Walter« sowie dem Seniorenbüro »Nordost« bieten die sächsischen Johanniter einsamen und bedürftigen Seniorinnen und Senioren einen Treffpunkt, um sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen und zu unterhalten.

„Die wachsende Einsamkeit im Alter ist ein Thema, das uns an vielen Stellen als Johanniter begegnet“, erklärt Carsten Herde, Geschäftsführer der Johanniter-Dienste Sachsen

GmbH. „Wir freuen uns, dass wir über ein warmes Mittagessen ein Stück Gemeinschaft ermöglichen können. Niemand sollte im Alter einsam sein.“

Einsamkeit ist kein Einzelfall

Wie gut das Konzept funktioniert, zeigt der rege Zuspruch der Seniorinnen und Senioren selbst, aber auch die starke Unterstützung seitens der Seniorenbüros. „Für unsere Seniorinnen und Senioren ist Einsamkeit



Im »Kochkessel« werden täglich bis zu 1.050 Mittagessen zubereitet.



Einladend: Außensitzplätze der Kantine »Kochkessel« im lichtdurchfluteten Atrium des Forum Mariannenpark.

ein großes Problem, über das ungern gesprochen wird“, sagt Susanne Volk vom Seniorenbüro »Inge und Walter«. „Zeitgleich verringern finanzielle Nöte die Möglichkeit gesellschaftlicher Teilhabe. Die Idee, neben einem warmen Mittagessen in Gemeinschaft sein zu können, finden wir sehr ansprechend.“

Die Johanniter stellen seit dem 25. April 2025 wöchentlich 25 Gutscheine für ein kostenloses Mittagessen in ihrer Kantine bereit. Die kooperierenden Seniorenbüros koordinieren die Verteilung der Gutscheine. Die Johanniter-Kantine »Kochkessel« bietet rund 100 Sitzplätze innerhalb des Forum Mariannenpark und ist eine Einrichtung der Johanniter-Dienste Sachsen GmbH. Neben den Gerichten für die öffentliche Kantine werden in der Rohrteichstraße werktags auch rund 1.050 Mittagessen für Leipziger Kindertagesstätten gekocht und ausgeliefert. Das Angebot soll in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Fotos: Tobias Naumann

Fotos: Katharina Budäus, Danilo Schulz, Tobias Naumann

Blaulicht zum Anfassen:

Tag der offenen Tür in Heidenau

Heidenau / Rund 700 Gäste folgten am 24. Mai 2025 der Einladung zum Tag der offenen Tür im »Akkon Heidenau«. Zum zweiten Mal öffneten die Johanniter in Dresden die Tore des Katastrophenschutzentrums auf der Zschierener Straße 5 – in der Umgebung ist das Stadtfest in vollem Gange.

Technik zum Anfassen, spannende Einsatzvorführungen, Erste-Hilfe-Mitmachaktionen sowie ein buntes Familienprogramm mit Hüpfburg, Kinderschminken, Live-Musik und Puppentheater sorgten für beste Stimmung.

Das machten Partner wie die Freiwillige Feuerwehr Dohna, die Polizeidirektion Dresden,



Regionalvorstand Denis Papperitz im Gespräch mit Vertretern der Bundeswehr im Rahmen des Tags der offenen Tür in Heidenau.

das Technische Hilfswerk Pirna, die Bundeswehr sowie der DLRG Pirna möglich.

Ein besonderes Highlight war die Spendenübergabe durch den Feuerwehrfitness Dresden e.V.: Stolz 800 Euro kamen beim Treppenlauf auf der Spitzhaustreppe in Radebeul zugunsten des Johanniter-Kin-

der- und Jugendtrauerzentrums Lacrima zusammen. Eine starke Geste der Solidarität, die für viel Freude und Dankbarkeit sorgte. Auch am Tag selbst kamen Spenden in Höhe von 1.000 Euro für den Fahrdienst und die Johanniter-Jugend zusammen. Für alle Beteiligten also ein rundum gelungener Tag.

In aller Kürze:

Tolle Neuigkeiten aus der Region



Bald geschafft! Feierliches Richtfest des Akkon II Heidenau

Heidenau / Hoher Besuch: Bundesvorstand Thomas Mähner besuchte das Richtfest des Akkon II in Heidenau am 23. Mai. Der Erweiterungsneubau stärkt den Katastrophenschutz in der Region. Die Fertigstellung ist für Ende 2025 geplant.



Bestens vorbereitet! Sicherer Schulweg für ABC-Schützen

Dresden / Zum 11. Mal unterstützten die Johanniter das Gemeinschaftsprojekt »Sicherer Schulweg« in Dresden: 2.470 Vorschulkinder aus 114 Kitas lernten in der Jungen Garde spielerisch, wie sie sich im Straßenverkehr richtig verhalten.



Mit Dank und Segen! Neue Geschäftsstelle in Leipzig eröffnet

Leipzig / Ein neues Heim: Ende Mai wurde die neue Johanniter-Geschäftsstelle Leipzig/Nord-sachsen in der Debyestraße 3 eingeweiht – in Anwesenheit von Bundesvorstand Thomas Mähner und Segen von Regionalpfarrer Nico Piehler.

750 Jahre Johanniter in Sachsen:

Ausstellung in Zittau würdigt Geschichte des Ritterordens



Dr. Matthias Donath (mitte) führte die zahlreichen Gäste zur Eröffnung durch die umfangreiche Ausstellung.

Zittau / Am 20. Juni 2025 war reges Treiben im Kulturhistorischen Museum des Franziskanerklosters Zittau. Im Beisein zahlreicher Ordensritter und Vertreter und Vertreterinnen des Kreisverbandes Görlitz, eröffnete Dr. Matthias Donath, Ausstellungs-Kurator und Ehrenritter des Johanniter-Ordens, die Sonderausstellung „Ritterlich! 750 Jahre Johanniter in Sachsen“. Anlass für die Ausstellung ist die erste urkundliche Erwähnung der Kommende Zittau im Jahre 1275 – der früheste Beleg für die Tätigkeit des Ordens im Freistaat Sachsen.

Damals und heute – Hand in Hand

Zur historischen Einordnung: 1275 befand sich der Ritterorden in einer Phase der Expansion auf dem europäischen Kontinent. Die Johanniter begannen, ihre Strukturen auszubauen und ihre karitativen und militärischen Aufgaben abzusichern. Die Gründung von Kommenden wie in Zittau ist das Ergebnis. Neben der reichen Geschichte des Ordens, zeichnete Dr. Donath zur Ausstellungseröffnung auch die Verbindung zum Malteserorden kurzweilig nach.

Wirklich greifbar wird diese Periode durch eindrucksvolle und authentische Exponate wie mittelalterliche Handschriften, historische Kelche und Gewänder sowie Alltagsgegenstände des frühen Ordenslebens. Aber auch die Moder-

ne ist durch Motorräder, Versorgungszelte und Utensilien des heutigen Berufsalltags der Johanniter sichtbar. So schlägt die Ausstellung gekonnt die Brücke zum jetzigen Selbstverständnis der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. als Hilfsorganisation.

Eine besondere Ehre war der Besuch von Hans-Peter von Kirchbach, seines Zeichens General a.D., ehem. Präsident der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und Kommandator der Sächsischen Genossenschaft des Johanniterordens. Ein Grußwort von Leonie Liemich, SPD-Stadträtin und Stellvertreterin des Oberbürgermeisters Thomas Zenker, rundete den Abend würdevoll ab.

Von Alterserscheinungen keine Spur

Wie vielfältig das Wirken der Johanniter in der Region noch 750 Jahren später ist, zeigte ein buntes Rahmenprogramm des Kreisverbandes Görlitz. Dabei wurden unter anderem Erste-Hilfe-Kurse angeboten, Infoabende für pflegende Angehörige veranstaltet und Gesprächsrunden zum Thema Nachbarschaftshilfe organisiert.



Auch moderne Fahrzeuge zeigt die Ausstellung.



Das Achtspitz in Weiß zierte bereits frühere Gewänder.

Die sächsische Genossenschaft des Johanniterordens, die sächsischen Ordenswerke sowie der Landesverband Sachsen der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. unterstützen die Ausstellung. Ein großer Dank gilt dem Team der Städtischen Museen Zittau für die gelungene Zusammenarbeit.

Die Ausstellung ist noch bis zum 26. Oktober 2025 geöffnet. Auch für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sind die Exponate gut erreichbar.

Fotos: Maria Tschanter, Nane Schlage

Überwältigende Ergebnisse:

Die Beneflitz-Spendenläufe in Zahlen



Erfolgreicher Auftakt: Der 1. Beneflitz im Erzgebirge durfte sich über zahlreiche Läuferinnen und Läufer und viele Spenden freuen.

Sachsen / Zwischen April und Juni fanden vier Beneflitz-Spendenläufe in Sachsen statt. Neben Dresden, Leipzig und Zwickau wurde 2025 auch erstmals in Zwönitz für den guten Zweck gelaufen.

Mit großem Elan gingen mehr als 1.000 Läuferinnen und Läufer an den Start. Sie legten über 15.000 Runden und etwa 7.000 Kilometer zurück. Dabei wurden beeindruckende 36.000 Euro gesammelt. Die Events begleitete ein

buntes Rahmenprogramm – von Hüpfburgen über Grillstände bis hin zum Kinderschminken. Die Beneflitz-Spendenläufe unterstützen zahlreiche soziale Projekte in der jeweiligen Region:

- **Leipzig:** Förderung von Johanniter-Jugend und Kitas
- **Zwickau:** Hilfe für Lernwerkstatt und Kita „Schwalbennest“
- **Zwönitz:** Spenden für Lacrima und Mehrgenerationenhaus
- **Dresden:** Spenden für das Lacrima Kindertrauerzentrum

Die Beneflitz-Spendenläufe sind mehr als sportliche Events – sie stehen für Gemeinschaft, Solidarität und gelebte Nächstenliebe. Die positive Resonanz und die vielen persönlichen Eindrücke zeigen, wie sehr diese Veranstaltungen berührt und motiviert haben.

Für 2026 laufen bereits die Vorbereitungen und wir freuen uns darauf, auch im kommenden Jahr wieder gemeinsam ein Zeichen der Hoffnung zu setzen.

Die Johanniter-Jugend feiert den Sommer mit antiken Göttern:

»Griechenland« in Sachsen

Oberau / Vom 30. Juni bis 6. Juli 2025 wurde das Waldbad Oberau bei Meißen zu einer griechischen Sagenwelt. 90 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren sowie 40 engagierte Ehrenamtliche entdeckten gemeinsam die Welt der Antike und Mythologie.

Im Mittelpunkt stand eine sportliche Olympiade, die mit einem „antiken“ Ball-über-die-Schnur-Turnier entschieden wurde. Für die Siegerehrung gab es selbstgebastelte Kostüme und Lorbeerkränze.

In Workshops entstanden Schattenspiele, funkelnde

Sonnenbrillen und Schlüsselanhänger. Außerdem fanden Flag-football- und Frisbee-Trainings statt. Musikbegeisterte konnten zusammen mit einem DJ eigene Sounds kreieren.

Die Polizei sprach als Teil des Programms über das Thema Suchtprävention. Aufregend wurde es bei der Nachtwanderung auf den Spuren von Orpheus und Eurydike.

Das Sommerlager findet jährlich statt und wird von der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und aus Haushaltsmitteln des Landes Sachsen finanziert. Dank der Unterstützung des Johanniterordens konnten auch in diesem Jahr wieder drei Kinder aus Familien mit geringem Einkommen teilnehmen.



Aus Pappvorlagen bastelten die Kinder filigrane Schattenspiele.

Fotos: Heiko Schäffler, Tobias Naumann

Landesverband Sachsen

Landesgeschäftsstelle

Gerichtsweg 28
04103 Leipzig
Tel. 0341 49627-010
Fax 0341 49627-100
info.sachsen@johanniter.de
www.johanniter.de/sachsen

Spendenkonto

IBAN:
DE26 3702 0500 0004 3311 02
BIC: BFSWDE33XXX, SozialBank
Stichwort: Hospizdienst

Johanniter-Akademie

Mitteldeutschland
Riebeckstraße 33
04317 Leipzig
Tel. 0341 224760-0
www.johanniter-bildung-
mitteldeutschland.de

Kreis- und Regionalverbände

1 / RV Leipzig/Nordsachsen

Debyestraße 3
04329 Leipzig
Tel. 0341 69626-0
info.leipzig@johanniter.de
www.johanniter.de/leipzig

2 / RV Meißen/Mittelsachsen

Salzstraße 24
01640 Coswig
Tel. 03523 535 77-00
info.meissen@johanniter.de
www.johanniter.de/meissen

3 / RV Dresden

Stephensonstraße 12-14
01257 Dresden
Tel. 0351 20914-0
info.dresden@johanniter.de
www.johanniter.de/dresden

4 / KV Görlitz

Bahnhofstraße 13
02779 Großschönau
Tel. 035841 630-0
info.goerlitz@johanniter.de
www.johanniter.de/goerlitz

5 / RV Zwickau/Vogtland

Uferstraße 31
08412 Werdau
Tel. 03761 8883-0
info.zwickau-vogtland@
johanniter.de
www.johanniter.de/zwickau

6 / KV Erzgebirge

Kantstraße 1
08280 Aue-Bad Schlema
Tel. 03771 55 888-10
info.erzgebirge@johanniter.de
www.johanniter.de/erzgebirge



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 019 14 14



Impressum der Regionalseiten im Magazin Johanniter

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Landesverband

Sachsen, Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig, Sitz des Vereins:

Lützowstraße 94, 10785 Berlin, info.sachsen@johanniter.de,

Redaktion / Rebekka Biederbeck, Daniela Blume, Elisabeth Borbe, Katja Böwe,
Viktoria Milde, Tobias Naumann, Danilo Schulz, Sebastian Späthe, Maria Tschanter

Layout / Gordon Koitzsch, Tobias Naumann, Sebastian Späthe

Titelfoto / Tobias Naumann

Druck, Verlag / be1druckt GmbH,

Emmericher Strasse 10, 90411 Nürnberg

www.johanniter.de/sachsen



Macht selbständig und sicher!

Mit dem Johanniter-Hausnotruf können Sie auch im Alter sicher in Ihrem Zuhause leben. Meistern Sie Ihren Alltag in vertrauter Umgebung – selbstständig und unabhängig.

Der Johanniter-Hausnotruf ist sicher, robust und kinderleicht zu bedienen. Unsere Hausnotrufzentrale ist rund um die Uhr in Bereitschaft und schickt im Notfall schnelle und kompetente Hilfe.

Übrigens: Der Johanniter-Hausnotruf hat eine Kundenzufriedenheit von 99 Prozent!

Unsere Fördermitglieder erhalten folgende Sonderkonditionen:

4 Wochen kostenlos und keine Anschlussgebühr!

Wünschen Sie mehr Informationen? Wir helfen Ihnen gerne weiter!

Tel. 0800 019 14 14 (gebührenfrei)